



Offener Brief an die Nachrichten-Redaktion der „tagesschau“ Parents for Future Hamburg

Wo ist die Klimakrise um 20.00 Uhr?

Offener Brief zur unzureichenden Berichterstattung und Diskussion der sozialen und ökologischen Krise in der „tagesschau“ um 20.00 Uhr

„Die Jury hat ihr Urteil gefällt und es ist vernichtend.

Dieser Bericht des Weltklimarats, Arbeitsgruppe 3¹ (...), ist eine Litanei von gebrochenen Klimaversprechen. Es ist eine Akte der Schande. Eine Auflistung der leeren Versprechen, die uns auf den sicheren Pfad in eine unbewohnbare Welt bringen. Wir sind auf der Überholspur in die Klimakatastrophe.“

UN-Generalsekretär António Guterres am 4.4.22

Am 4.4.2022 wurde dieser Bericht des Weltklimarats (AG3) veröffentlicht. Was wäre eine wichtigere Nachricht als ein Bericht, der uns unmissverständlich zu verstehen gibt, dass wir mit großer Wahrscheinlichkeit sowohl die Paris-konforme 1,5-Grad-Grenze als auch die 2-Grad-Grenze verfehlen werden² und dass weiterhin kein ernsthaftes Bemühen der Weltgemeinschaft zu erkennen ist, dieser lebensbedrohenden Tatsache entgegenzuwirken? Bereits in maximal sechs Jahren wird das CO₂-Kontingent vollständig verbraucht sein, das die Grenze einer Erderhitzung um 1,5 Grad markiert. Gleichbleibender oder gar steigender Ausstoß von Treibhausgasen oder mögliche Kippunkte, die sich nicht antizipieren lassen, sind dabei noch nicht mit einbezogen. Das heißt also, mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit läuft dann alles auf eine nicht mehr rückholbare, dramatische Verschlechterung der natürlichen Lebensgrundlagen auf diesem Planeten hinaus, die ebenfalls nicht kalkulierbare Auswirkungen auf die menschlichen Gesellschaften und alles Leben haben wird.

Warum entschied sich die Redaktion der „tagesschau“ am 4.4.22, die Veröffentlichung dieses Berichts in der Haupt-Sendung um 20 Uhr vollständig zu ignorieren? Wieso maß sie dieser alle Bereiche der menschlichen Existenz auf diesem Planeten betreffenden Meldung nicht die offensichtliche Relevanz zu?

Angesichts dieses bevorstehenden Szenarios sorgen wir uns sehr um die Zukunft unserer und aller Kinder auf dieser Welt. Wir sind überzeugt, dass zur Lösung des Problems auch dem Ausmaß des Problems journalistisch Rechnung getragen werden muss und sich dies unbedingt auch in einer angemessenen Berichterstattung in Deutschlands meistgesehener Nachrichtensendung, der „tagesschau“ um 20.00 Uhr, widerspiegeln muss. Diese Berichterstattung findet leider nur rudimentär statt, wie wir in diesem Brief ausführen werden.

Kommunikationswissenschaftler*innen und Journalist*innen diskutieren und kritisieren ebenfalls das mediale Versagen in der Klimaberichterstattung in zahlreichen Studien, Essays und Netzwerken. Auch an die Redaktion der „tagesschau“ richteten sich Offene Briefe, Beschwerden und Initiativen.³ Beklagt wird ein Verständnis von der Klimakrise als Einzelthema unter vielen anderen, das sich in der Logik einer gesellschaftlichen Aufmerksamkeitsökonomie behaupten muss. Hier sind Klima-Ereignisse aufgrund der traditionellen Nachrichtenkriterien viel zu oft im Nachteil. Und so konnten Pandemie und Ukrainekrieg hinwegfegen, was doch nur mit der sozialen und ökologischen Krise zusammen gedacht zu verstehen ist.

Trotz aller Kritik ist eine selbstkritische Reflexion der zahlreichen Vorwürfe in den deutschen Redaktionen kaum erkennbar. Und auch in der reichweitenstärksten Nachrichtensendung Deutschlands herrscht und herrscht eine beängstigende Reglosigkeit, wenn es darum geht, klimapolitische Themen angemessen abzubilden.

Bereits im vergangenen Herbst haben wir in einer Programmbeschwerde auf gravierende Defizite in der Berichterstattung der 20-Uhr-Sendung der „tagesschau“ hingewiesen. Wir ergänzen hier unsere Recherche exemplarisch um einige Ereignisse, über die nicht berichtet wurde:

- 14.1.22: Hitzerekord in Australien mit 50,7 Grad⁴. Die „tagesschau“ berichtete an diesem Tag stattdessen: „Streit über Australien-Einreise: Tennis-Star Djokovics Visum erneut für ungültig erklärt“
- 23.1.22: Ende 2021 haben die USA ihr CO₂ -Budget bereits erschöpft⁵
- 27.1.- 3.2.22: Jährliche wirtschaftliche Schäden durch wetter- und klimabedingte Extremereignisse in der EU (500 Mrd. EUR)⁶
- 7.3.22: Amazonas-Regenwald nähert sich Kippunkt⁷
- 8.3.22: CO₂-Ausstoß so hoch wie nie⁸
- 15.3.22 Deutschland trocknet aus, gehört zu den Regionen mit dem höchsten Wasserverlust weltweit⁹
- 9.9.22: Erste Kippunkte könnten bereits bis 2030 erreicht werden¹⁰

Allein im Zeitraum vom 13.1.21 bis 4.4.22 haben wir exemplarisch 21 relevante Ereignisse zur Klimakrise und ökologischen Krise recherchiert, über die in den 20-Uhr-Nachrichten nicht berichtet wurde (siehe Anhang 2).

Zusätzlich vergleichen unsere Grafiken (siehe Anhang 1) die Häufigkeiten bestimmter Wortnennungen in bestimmten Sendungs-Zeiträumen. Hier werden die Symptome eines der Klimakrise unangemessenen Relevanzbegriffs gut sichtbar: So wird z.B. der Begriff „Gas“ völlig entkoppelt von der Klimakrise thematisiert, d.h. die Auswirkungen der Verbrennung von mehr fossilen Brennstoffen werden nicht in den Zusammenhang zur Klimakrise gestellt.

Einzelne Ereignisse, wie z.B. der Bericht des Weltklimarats (AG3), wurden ignoriert, es gibt im entsprechenden Zeitraum keine Nennung der Begriffe „Weltklimarat“ oder „IPCC“. Der Begriff „Artensterben“, die zweite große ökologische Krise, wird innerhalb von 16 Monaten nur ein einziges Mal genannt. Dass außerdem der Begriff „Fußball“ zu allen Beobachtungszeiträumen eine mehrfach höhere Aufmerksamkeit erfährt als die Klimakrise, wirft zusätzlich die Frage auf, ob angesichts multipler Krisen und einer begrenzten Sendezeit eine traditionell ausgedehnte (fußballlastige) Sportberichterstattung innerhalb der „tagesschau“ noch zeitgemäß ist.

Unsere Recherchen zur mangelnden Klimaberichterstattung passen zu den Einschätzungen von Kommunikationswissenschaftler*innen und kritischen Journalist*innen:

„Der öffentlich-rechtliche Rundfunk riskiert, dass er nicht seinem Informationsauftrag gerecht wird. [...] Die Gefahr, dass man sich eines Tages wird nachsagen lassen müssen, ihr habt das wichtigste Thema der Welt nicht adäquat behandelt, die halte ich für ganz real“, so Christian Stöcker, Professor für digitale Kommunikation an der HAW.¹¹

Dass der öffentlich-rechtliche Rundfunk hinter seinem Informationsauftrag zurückbleibt, wird durch ein Forschungsprojekt der Universität Hamburg bestätigt. Den Wissensstand der Bevölkerung in der Klimapolitik nennt Professor Dr. Michael Brüggemann „ernüchternd“. Zusammen mit Dr. Fenja de Silva-

Schmidt konnte er in Studien nachweisen, dass das Wissen insgesamt auf niedrigem Niveau liegt. Es gibt zwar soziodemografische Unterschiede, die aber in keiner der beforschten Gruppen zu einer ausreichenden Bildung auf diesem Themengebiet führen.¹²

In einem Interview des Bayerischen Rundfunks zum Thema Medien und Nachhaltigkeit am 28.10.21 sagte der Chefredakteur der „tagesschau“ Marcus Bornheim: „Klima ist so allumfassend und wird jeden einzelnen Themenbereich tangieren [...]“¹³ Warum spricht Marcus Bornheim hier von der Zukunft? Warum berichtet die „tagesschau“ dann nicht bereits heute? Klima wird nicht jeden einzelnen Themenbereich tangieren – das tut es bereits. Es ist spätestens jetzt die Aufgabe von Journalist*innen, die Klimakrise als Querschnittsthema zu begreifen. In seiner Stellungnahme zur Rundfunkbeschwerde der Parents for Future Deutschland allerdings sorgt sich Marcus Bornheim um die „Ausgewogenheit“ der Berichterstattung.¹⁴ Nur wer die Klimakrise nicht als Querschnittsthema begreift, wägt sie gegen vermeintlich abgetrennte Themen ab.

Der Medienwissenschaftler Bernhard Pörksen bemerkt im Gespräch mit Brigitte Baetz im Deutschlandfunk: „[...] es ist ein merkwürdiges Paradox, das wir gerade im Moment erleben: Je wichtiger die langfristige Perspektive ist, je wichtiger und zentraler die grundsätzliche Auseinandersetzung, desto kurzatmiger werden Teile des Journalismus. Also der zeitlich beschriebene oder zeitlich verstandene Aktualitätsbegriff wird massiv überschätzt. Wichtiger ist ein existenziell verstandener Relevanzbegriff, ein existenziell verstandenes Relevanzkonzept.“¹⁵

Das folgende Zitat des Chefredakteurs Marcus Bornheim spiegelt den durch Pörksen beschriebenen kurzatmigen Aktualitätsbegriff: „Angesichts der knappen Sendezeit einer 20-Uhr-Hauptausgabe der „tagesschau“ müssen täglich eine Vielzahl von Meldungen bewertet und manchmal aussortiert werden, insbesondere wenn sie innerhalb eines Themenkomplexes keine bisher unbekannt Aspekte aufzeigen.“¹⁶

Der kurzatmige Aktualitätsbegriff ist Teil des so genannten Nachrichtenwerts. Dieser wirkt als journalistischer Filter, der Ereignisse entweder zu Nachrichten macht oder aussortiert. Die herkömmlichen Definitionen des Nachrichtenwerts sind problematisch, da sie zum Wesen des Klimawandels nicht passen. Der Klimawandel hat keinen starken Neuigkeitswert – er vollzieht sich in Dekaden und Jahrhunderten. Wissenschaftliche Berichte haben keinen Event-Charakter. Oft gibt es keine spannenden Visuals. Der Klimawandel ist hochkomplex. Und die geografische Nähe wird – bisher – nur in Ausnahmen in ihrer ganzen Dramatik wahrgenommen. Wie begründet die „tagesschau“-Redaktion, welche Meldungen aussortiert und welche als Nachrichten gesendet werden? Wieso hat der Bericht des Weltklimarats (AG3) keinen ausreichenden Nachrichtenwert im Sinne der Relevanzkriterien der „tagesschau“?

Klimaberichterstattung ist keine Sache von Klimaschützer*innen oder Interessengruppen, sondern geht uns alle an. Es ist bezeichnend, das Christoph Schmid, Redakteur für das ARD-Vorabendprogramm, zum Vorschlag der Initiative „Klima vor 8“, statt des Formats „Börse vor 8“ eine Sendung zu Klimathemen zu installieren, sagte: „Auch wenn Klimaschutz vielleicht ein hehres und richtiges Ziel ist: Es ist trotzdem erst mal eine parteiische Interessengruppe, und wenn jede Interessengruppe sagt: ‚Ich mache mal meinen Piloten und mache meinen Beitrag so, wie ich ihn mache‘, und wir räumen dann Sendeplätze dafür frei, damit habe ich als unabhängiger Journalist ein großes Problem.“¹⁷

Solange Klimaschützer*innen als „parteiische Interessengruppe“ definiert werden, kann Klimaberichterstattung als politisch tendenziös diffamiert werden. Der Journalist Wolfgang Blau beschäftigt sich mit Transformationsprozessen von Redaktionen und befragte Redakteur*innen zu den ihrer Meinung nach wichtigsten Herausforderungen in der Klima-Berichterstattung: „Zu den wichtigsten ethischen Herausforderungen, die mir genannt wurden, gehört die Angst zahlreicher Journalisten, des Aktivismus bezichtigt zu werden, wenn sie beginnen, öfter als bisher über die Klimakrise zu berichten. Mir fiel dabei auf, dass diese Furcht ein häufig wiederkehrendes Thema in Gesprächen mit Journalisten

war, denen ich Vertraulichkeit zugesichert hatte.“ (Wolfgang Blau in seinem Essay „Klimajournalismus wird Chefsache“¹⁸). **Es wäre erschreckend, wenn die Redaktion der „tagesschau“ ihr Selbstbild der Unabhängigkeit mit einer Zurückhaltung in der Klimaberichterstattung begründen müsste: Das Thema ‚Klima‘ ist originär keinem politischen Spektrum zuzuordnen. Eine Klimaberichterstattung, die ihre Relevanzkriterien an existenziellen Fragen und Bedrohungen ausrichtet, ist kein Aktionismus.**

Die Probleme, mit denen Redaktionen konfrontiert sind, werden nicht nur beschrieben und kritisiert: Es gibt auch journalistische Unterstützung zu Reformen. Weltweit haben sich bereits viele Redaktionen auf den Weg gemacht, sich mit Hilfe dieser unterstützenden Netzwerke zu modernisieren, Allianzen zu bilden und auch das häufig fehlende Klimawissen in den Redaktionen zu verbessern.¹⁹

Im oben erwähnten Interview bezeichnete Marcus Bornheim die „tagesschau“ als „Leuchtturm“ der Berichterstattung. Sollte es nicht der Anspruch eines solch einflussreichen Formats sein, sich mit dieser neuen journalistischen Herausforderung aktiv auseinanderzusetzen und einen dringend nötigen Modernisierungsprozess einzuleiten?

Wir stellen fest:

1. Die dramatischen Auswirkungen des sich beschleunigenden Klimawandels und die dadurch bedingten sozialen und ökologischen Verwerfungen erfahren keine auch nur ansatzweise angemessene mediale Beachtung, Berichterstattung und Diskussion.
2. Die „tagesschau“ wird ihrer Aufgabe und Funktion, dem Thema und der Problematik entsprechend zu berichten, nicht gerecht. Sie muss – gemäß ihrer eigenen Grundsätze – dazu beitragen, den gesellschaftlichen Diskussionsprozess auf allen Ebenen zu befördern. Jetzt.
3. Ohne diesen medialen Diskurs haben unsere Gesellschaften keine Chance, der Krise zu begegnen und den überlebensnotwendigen Anpassungsprozess einzuleiten.

Ausnahmslos alle globalen Entwicklungen werden von der Klimakrise bereits jetzt, hier und heute nicht nur berührt, sondern mindestens mitbestimmt. Pandemien und Kriege sind ohne die Gründe und Auswirkungen der globalen sozial-ökologischen Krise weder zu verstehen noch zu bewältigen.

Medien und Gesellschaft müssen die Entwicklungen und Erfahrungen abbilden und daraus Konsequenzen ziehen. Über die Qualität und die Interpretation der Ereignisse wird noch viel zu sprechen sein. Aber die schlichte Wahrnehmung ist die Voraussetzung für die notwendige politische und gesellschaftliche Reaktion und Transformation.

Andernfalls bleiben unsere Gesellschaften taub und blind, ohne Wahrnehmung für die Bedrohung aller menschlichen Gesellschaften und Lebewesen dieses Planeten.

Die „tagesschau“ um 20 Uhr ist Deutschlands reichweitenstärkste Nachrichtensendung und damit kommt gerade ihr eine herausragende Rolle in der Informationsvermittlung zu. Auch wenn sie manchmal über Klimathemen berichtet, kommt dem Thema *Klima* und dessen Folgen viel zu wenig Aufmerksamkeit zu, wie wir hier exemplarisch aufgezeigt haben. Wir bitten daher dringend, diesem umfassenden Thema mehr Raum zu gewähren, da dies unseres Erachtens für unser aller Existenz wichtig ist.

Wir würden es sehr begrüßen, wenn Sie bereit wären, mit uns ins Gespräch zu kommen. Im ersten Quartal des neuen Jahres planen wir zum Beispiel eine Pressekonferenz und eine öffentliche Diskussion als online-event mit Klimaexpert*innen, Vertreter*innen von Parents for Future und Journalist*innen.

Mit freundlichen Grüßen

Katja Musenberg, Mareike Pruin, Malte Willms, Maren Glüer
für die AG Klimakommunikation (Parents for Future Hamburg)

Danksagung: Wir danken Herrn Andreas Jabusch für das Programmieren des Auswertungstools.

Anhang Teil 1:

Grafiken

Die folgenden Grafiken geben eine Übersicht über die Häufigkeit bestimmter Wörter in den Transkripten der Hörgeschädigten-Untertitelung der 20-Uhr-Sendung der „tagesschau“.

Grafik 1

Die Grafik zeigt die Häufigkeit bestimmter Wörter in den Transkripten der Hörgeschädigten-Untertitelung der 20-Uhr-Sendung der „tagesschau“ von Anfang März bis Ende April 2022.



Zeitraum: 1.3.22 – 30.4.22 (rund um die Veröffentlichung des Berichts des Weltklimarats vom 4.4.22)

Der beginnende Ukraine-Krieg bedingt die deutliche Häufung des Begriffs „Gas“. Wir sehen, dass das Thema Energiepolitik in der „tagesschau“ stark vertreten war, ohne dass die Klimakrise zu den Entwicklungen ins Verhältnis gesetzt wurde. Wir sehen außerdem, dass die Veröffentlichung des Berichts des Weltklimarats am 4.4. keine Erwähnung fand und darüber hinaus die zweite lebensbedrohende Weltkrise, das Artensterben, vollständig ignoriert wurde.

Grafik 2

Die folgende Grafik zeigt die Häufigkeit bestimmter Wörter in den Transkripten der Hörgeschädigten-Untertitelung der 20-Uhr-Sendung der „tagesschau“ von Anfang Januar 2021 bis Ende August 2022.



Zeitraum: 1.1.21 – 31.8.22

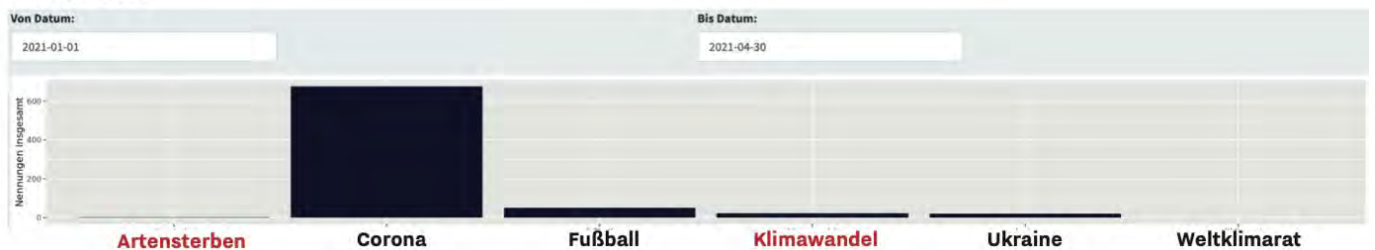
Wir sehen auch in der Langzeit-Beobachtung von zwanzig Monaten, dass die „tagesschau“ nur zwei der uns derzeit bedrohenden vier Krisen als relevant einstuft.

Dass außerdem der Begriff „Fußball“ zu allen Beobachtungszeiträumen eine mehrfach höhere Aufmerksamkeit erfährt als die Klimakrise, wirft zusätzlich die Frage auf, ob angesichts multipler Krisen und einer begrenzten Sendezeit eine traditionell ausgedehnte (fußballlastige) Sportberichterstattung innerhalb der „tagesschau“ noch zeitgemäß ist.

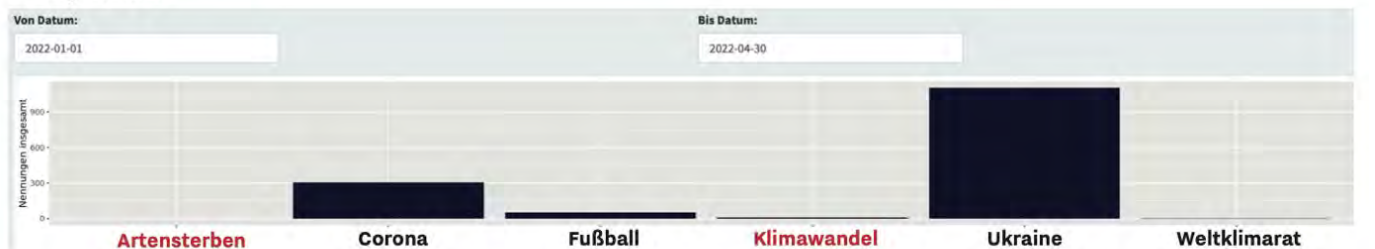
Grafik 3 a & b

Wir vergleichen hier die Häufigkeit bestimmter Begriffs-Nennungen in den ersten vier Monaten des Jahres 2021 mit den ersten vier Monaten des Jahres 2022.

a) 2021



b) 2022



Zeitraum: Grafik 3a) 1.1.21 – 30.4.21 / Grafik 3b) 1.1.22 – 30.4.22

Die Grafiken 3 a und b zeigen:

- Trotz der Kritik an der Klimaberichterstattung hat bei der „tageschau“ binnen eines Jahres erkennbar keine Modernisierung des redaktionellen Umgangs mit dem Thema „Klima“ stattgefunden.
- Die Häufigkeit der Nennung des Begriffs „Klimawandel“ ist von einem sehr niedrigen Niveau aus noch weiter gesunken.
- Die „tageschau“-Redaktion ist willens und in der Lage, die Relevanz zweier großer Krisen adäquat abzubilden: Die Corona-Krise und der Ukraine-Krieg schlagen sich deutlich sichtbar in der Häufigkeit der Begriffs-Nennungen nieder, während die dritte Krise, die Klimakrise, zu keiner Zeit eine vergleichbare Aufmerksamkeit seitens der Redaktion erfährt.
- Die ökologische Krise, hier mit dem Begriff „Artensterben“ verschlagwortet, findet überhaupt keine Beachtung.

Anhang Teil 2:

Beispiele: von der 20-Uhr-Sendung der „tagesschau“ nicht als nachrichtenrelevant eingestufte Ereignisse von Januar – Anfang April 22, sowie fehlende Meldungen aus dem aktuellen Quartal

14.1.22 *Hitzerekord in Australien 50,7 Grad*

https://www.t-online.de/nachhaltigkeit/id_91478842/australien-hitzerekord-geknackt-50-7-grad-gemessen-zuletzt-1960.html

(berichtet wurde allerdings am 14.1.22: Streit über Australien-Einreise: Tennis-Star Djokovics Visum erneut für ungültig erklärt).

23.1.22 *Ende 2021 haben die USA ihr CO₂ Budget bereits erschöpft*

Spiegel: <https://www.spiegel.de/wissenschaft/klimakrise-fuer-1-5-grad-ziel-duerfen-die-usa-kein-co-mehr-ausstossen-a-c56220ab-d451-4d08-b8c1-98694ac7daeb>

1.2.22 *Schwere Dürre in Äthiopien bedroht Millionen Menschen*

Redaktionsnetzwerk Deutschland: <https://www.rnd.de/politik/duerre-in-aethiopien-millionen-menschen-brauchen-humanitaere-hilfe-YORLWQHEZWXV4EUALZ6BMBPWVY.html>

27.1.-3.2.22 *Jährliche wirtschaftliche Schäden durch wetter- und klimabedingte Extremereignisse in der EU (500 Mrd. EUR)*

tagesspiegel: <https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/panorama/analyse-der-euumweltagentur-eea-schaeden-von-rund-500-milliarden-euro-durch-wetterextreme/28035658.html>

9.2.22 *Viele Tote bei Erdbeben in Kolumbien*

Deutsche Welle: <https://www.dw.com/de/viele-tote-nach-schlammlawine-in-kolumbien/a-60710842>

7.2.22 - 11.2.22 *Zyklon Batsirai - Madagaskar: 600.000 Menschen könnten insgesamt betroffen sein.*

FAZ: <https://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/madagaskar-durch-tropensturm-batsirai-zerstoert-17789474.html>

11.2.22 *Abholzungen Amazonas auf Rekordhoch*

tagesschau online: <https://www.tagesschau.de/ausland/amazonas-abholzung-121.html>

16.2.22 *Banken besorgen Kohlekonzernen Billionen*

tagesschau online: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/finanzen/kohlefirmer-finanzierung-101.html>

17.2.22 *Mindestens 117 Tote durch Erdbeben in Petropolis (Rio)*

<https://www.zdf.de/nachrichten/panorama/brasilien-petropolis-erdbeben-tote-100.html>

22.2.22 *Wald in Deutschland: Beispiellose Schäden*

<https://www.sueddeutsche.de/wissen/wald-schaden-klimawandel-borkenkaefer-1.5534585>

23.2.22 bis mind. 10.3.22: *Katastrophale Fluten an Australiens Ostküste. Ausrufung des nationalen Notstands, insgesamt 60.000 Menschen betroffen*

(Diese Nachricht sollte, so angekündigt, am 1.3. gesendet werden, aber dann doch gestrichen)

ZDF: <https://www.zdf.de/nachrichten/panorama/australien-ueberschwemmungen-nationaler-notstand-100.html>

<https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/panorama/tote-aus-den-fluten-geborgen-40-000-menschen-fliehen-vor-ueberschwemmungen-in-sydney/28141114.html>

27.2.22 *Potsdam: Gutachten zeigt Nachholbedarf für Klimaneutralität*

<https://www.sueddeutsche.de/wissen/klima-potsdam-gutachten-zeigt-nachholbedarf-fuer-klimaneutralitaet-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-220227-99-312490>

7.3.22 Amazonas nähert sich Kipppunkt

<https://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/klimakrise-der-amazonas-regenwald-steuert-auf-einen-kipp-punkt-zu-a-3c73f287-82a8-49a9-9faa-32b47dc93e2b>

8.3.22 CO₂ Ausstoß so hoch wie nie

tagesschau online: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/co2-rekordhoch-101.html>

10.3.22 Fisch geht zur Neige: "End of Fish Day" im März

tagesschau online: <https://www.tagesschau.de/inland/fischverbrauch-deutsche-101.html>

15.3.22 Deutschland trocknet aus, gehört zu den Regionen mit dem höchsten Wasserverlust weltweit National Geographic

<https://www.tagesschau.de/wissen/klima/wasserknappheit-deutschland-101.html>

<https://www.nationalgeographic.de/umwelt/2022/03/hydrologen-warnen-deutschland-trocknet-aus>

21.3.22 UN fordern bessere Grundwassernutzung

taz online: <https://taz.de/Weltwasserbericht-der-Vereinten-Nationen/!5840188/>

22.3.22 Kein Land hält WHO-Grenzwerte für saubere Luft ein

Zeit online: <https://www.zeit.de/wissen/umwelt/2022-03/weltgesundheitsorganisation-who-luftverschmutzung-luftqualitaet>

24.3.22 Bundesrechnungshof fordert neue Klimapolitik

Zeit online <https://www.zeit.de/news/2022-03/24/bundesrechnungshof-fordert-neuausrichtung-der-klimapolitik>

29.3.22 Klima-Pressekonferenz des Deutschen Wetterdienstes

https://www.dwd.de/DE/presse/pressemitteilungen/DE/2022/20220329_pressemitteilung_klima_pk_news.html

4.4.22 IPCC-Bericht

Zeit online: <https://www.zeit.de/wissen/umwelt/2022-04/ipcc-bericht-klimaschutz-1-5-grad>

Deutschlandfunk: <https://www.deutschlandfunk.de/ipcc-weltklimarat-bericht-100.html>

Süddeutsche Zeitung: <https://www.sueddeutsche.de/wissen/klimawandel-ipccweltklimarat-treibhausgase-co2-1.5560647>

Auch im aktuellen Quartal zeigen sich deutliche Lücken in der Klimaberichterstattung der 20-Uhr-Sendung der „tagesschau“. Hier drei Beispiele:

- 1) **Die Dürre und die daraus resultierende Hungersnot in Somalia** war September bis Oktober 2022 ein mediales Thema – warum nicht für die Redaktion der 20-Uhr-Sendung der „tagesschau“?

5.9.22 Somalia: UNO warnt vor Hungerkatastrophe

- Faz online: <https://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/hungersnot-in-somalia-katastrophe-scheint-fast-unvermeidlich-18293975.html>
- <https://www.dw.com/de/somalia-droht-eine-hungerkatastrophe/a-63026499>
- <https://www.tagesschau.de/ausland/afrika/somalia-hungersnot-un-101.html>
- stern online: <https://www.stern.de/news/uno-warnt-vor-bevorstehender-hungerkatastrophe-in-somalia-32695670.html>

6.9.22 Hunderttausenden droht der Hungertod in Somalia

- tagesschau online: <https://www.tagesschau.de/ausland/afrika/somalia-hungersnot-un-103.html>
- regionales Informationszentrum der UN: <https://unric.org/de/somalia06092022/>

13.10.22 Welthunger-Index: Katastrophale Dürre lässt Menschen in Somalia hungern

<https://www.swr.de/swr2/wissen/katastrophale-duerre-laesst-menschen-in-somalia-hungern-100.html>

- 2) **Der UN Emissions Gap Report vom 26.10.22** wurde von der Redaktion der 20-Uhr-Tagesschau ignoriert.

26.10.22 Emissions Gap Report 2021:

- umweltbundesamt: <https://www.umweltbundesamt.de/themen/emissions-gap-report-2021-klimazusagen-reichen> Klimazusagen reichen nicht aus
- tagesschau online: <https://www.tagesschau.de/ausland/amerika/un-klimaschutz-paris-ziele-101.html> UN sehen Klimaziele in weiter Ferne

27.10.22

- UN fordern, dass sich die Weltwirtschaft radikal verändern muss
tagblatt online: <https://www.tagblatt.ch/international/klimawandel-un-weltwirtschaft-muss-sich-fuerklimaschutz-radikal-aendern-ld.2364693>
- Emissions Gap report 2022: *The Closing Window – Climate crisis calls for rapid transformation of societies*
<https://www.unep.org/resources/emissions-gap-report-2022>

28.10.22 "Emissions Gap"-Bericht: Klimaexperte: „Wir haben nur sieben Jahre“

t-online: https://www.t-online.de/nachhaltigkeit/energie/id_100072106/un-weltwirtschaft-muss-fuerklimaschutz-radikal-veraendert-werden.html

- 3) Über die Veröffentlichung des „Lancet countdown 22“ vom 25.10.22 wurde in der 20-Uhr-Sendung der „tagesschau“ nicht berichtet.

25.10.22 The 2022 report of the Lancet Countdown on health and climate change: health at the mercy of fossil fuels:

[https://www.thelancet.com/journals/lancet/article/PIIS0140-6736\(22\)01540-9/fulltext](https://www.thelancet.com/journals/lancet/article/PIIS0140-6736(22)01540-9/fulltext)

26.10.22 ‚Lancet Countdown‘: Wie der Klimawandel unsere Gesundheit bedroht

- handelsblatt online: <https://www.handelsblatt.com/dpa/lancet-countdown-wie-der-klimawandel-unsere-gesundheit-bedroht/28768282.html>
- zdf heute online: <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/lancet-bericht-klimawandel-gesundheit-100.html> (Neuer Umweltbericht: Wie der Klimawandel uns krank macht)
- spiegel online: <https://www.spiegel.de/wissenschaft/klimakrise-fossile-energien-verschaerfen-laut-einem-bericht-jetzt-schon-gesundheitliche-folgen-a-aff0231e-47d1-4c09-91ae-e0646e567602> (Abhängigkeit von fossilen Energieträgern Die Klimakrise gefährdet unsere Gesundheit jetzt schon)

Anhang Teil 3: Referenzen und weitere Quellen

¹ Während der erste Teil des 6. Sachstandsberichtes des Weltklimarat-Reports (IPCC: Intergovernmental Panel on Climate Change) sich mit den naturwissenschaftlichen Grundlagen des Klimawandels und der zweite sich mit dessen verheerenden Folgen beschäftigt hat, weist der dritte Teil auf die verbleibenden Zeitkontingente für die dringend notwendigen Maßnahmen zur Begrenzung der Erderhitzung hin.

² <https://www.de-ipcc.de/270.php#%C3%9Cbbersetzungen%20zum%20AR6-WGIII>

³ Wir verweisen exemplarisch auf folgende Publikationen:

- Netzwerk Klimajournalismus Deutschland: Charta des Netzwerks Klimajournalismus Deutschland <https://klimajournalismus.de/charta/>
- KLIMA° vor acht: Programmbeschwerde an den ZDF Fernsehrat: <https://klimavoracht.de/programmbeschwerde-2021/>
Offener Brief an die ARD: <https://klimavoracht.de/brief/>
Programmbeschwerde an den Rundfunkrat des NDR und WDR: <https://klimavoracht.de/programmbeschwerde/>
Buch „Medien in der Klimakrise“
- Runder Tisch Erneuerbare Energien: Offener Brief an die Rundfunkräte wegen Programmausrichtung, <https://energiewende-2030.de/tag/klimawandel/>
- Parents for Future Deutschland/ Social Media AG: „Es braucht eine Medien-Klima-Wende - mehr Klimajournalismus!“
- Neuer IPCC-Report: „Schlafwandeln in Richtung Klimakatastrophe?!“ <https://parentsforfuture.de/de/news/ipcc-2022-04>
- Parents For Future Hamburg/ AG Klimakommunikation: Beschwerdebrief an die Redaktion der „tagesschau“ vom 18.10.21 und Programmbeschwerde an den NDR Rundfunkrat, Artikel: ..., „und nun zum Wetter“ <https://www.parentsforfuture.de/sites/default/files/inline-files/%5BProgrammbeschwerde%20Rundfunkrat%20NDR%5D.pdf>
- Stellungnahme der Redaktion: https://www.parentsforfuture.de/system/files/2022-03/Klima-Berichterstattung_2.pdf
- Antwort der Beschwerdeführer*innen: https://www.parentsforfuture.de/system/files/2022-03/Klima-Berichterstattung_3.pdf

⁴ https://www.t-online.de/nachhaltigkeit/id_91478842/australien-hitzerekord-geknackt-50-7-grad-gemessen-zuletzt-1960.html

⁵ spiegel online: <https://www.spiegel.de/wissenschaft/klimakrise-fuer-1-5-grad-ziel-duerfen-die-usa-keinco-mehr-ausstossen-a-c56220ab-d451-4d08-b8c1-98694ac7daeb>

⁶ tagesspiegel: <https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/panorama/analyse-der-euumweltagentur-eea-schaeden-von-rund-500-milliarden-euro-durch-wetterextreme/28035658.html>

⁷ spiegel online: <https://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/klimakrise-der-amazonas-regenwald-steuert-auf-einen-kipp-punkt-zu-a-3c73f287-82a8-49a9-9faa-32b47dc93e2b>

⁸ tagesschau online: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/co2-rekordhoch-101.html>

⁹ tagesschau online: <https://www.tagesschau.de/wissen/klima/wasserknappheit-deutschland-101.html>
National Geographic: <https://www.nationalgeographic.de/umwelt/2022/03/hydrologen-warnen-deutschland-trocknet-aus>

¹⁰ <https://www.deutschlandfunk.de/erste-klimakippunkte-koennten-bis-2030-erreicht-werden-interview-r-winkelmann-dlf-152e92ad-100.html>

¹¹ <https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/zapp/Medien-und-Klima-Journalismus-Versagt,klima472.html>

¹² Aufmerksamkeitsdynamiken in der Klimaberichterstattung:

- <https://journalistik.blogs.uni-hamburg.de/aufmerksamkeitsdynamiken-der-klimaberichterstattung/>
- <https://www.deutschlandfunk.de/weltklimakonferenz-klimawandel-bleibt-ein-nischenthema-100.html>

Wir verweisen zusätzlich exemplarisch auf folgende Publikationen:

- Wolfgang Blau: Klimakrise: Das lange Warten auf den Journalismus: <https://republica.com/de/session/klimakrise-das-lange-warten-auf-den-journalismus>
- Michael Brüggemann: Die Frames in den Köpfen von Klimajournalist:innen: <https://das-klima-thema.de/die-frames-in-den-koepfen-von-klimajournalistinnen/>
- Manuel Grebenjak: Medien und Klimakrise: Das Versagen einer ganzen Branche: <https://www.derstandard.de/story/2000123796328/medien-und-klimakrise-das-versagen-einer-ganzen-branche>

¹³ Marcus Bornheim im BR über Medien und Nachhaltigkeit: <https://www.br.de/mediathek/video/medientage-muenchen-2021-marcus-bornheim-ueber-medien-und-nachhaltigkeit-av:617ab4d60af7e300074e803b>

¹⁴ „Generell gilt zudem der Grundsatz, dass der öffentlich-rechtliche Rundfunk in seiner Berichterstattung insgesamt zur Ausgewogenheit verpflichtet ist. Diese kann nicht anhand einzelner Sendungen oder einer willkürlich bestimmten Auswahl von Sendungen gemessen werden. Maßgebend ist vielmehr das Gesamtprogramm. Daher gilt, dieses auch im Blick zu behalten.“ Marcus Bornheim in seiner Stellungnahme zur Rundfunkbeschwerde der Parents For Future Hamburg/ AG Klimakommunikation vom 23.11.21 (siehe³): https://www.parentsforfuture.de/system/files/2022-03/Klima-Berichterstattung_2.pdf

¹⁵ <https://www.deutschlandfunk.de/journalismus-und-klimawandel-in-der-art-wie-die-krise-100.html>

¹⁶ Marcus Bornheim in seiner Stellungnahme zur Rundfunkbeschwerde der Parents For Future Hamburg/ AG Klimakommunikation vom 23.11.21 (siehe ³).

¹⁷ Redakteur für das ARD-Vorabendprogramm Christoph Schmid zum Vorschlag „Klima vor 8“ <https://www.deutschlandfunk.de/primetime-fuer-die-klimakrise-aktivisten-fordern-neues-100.html>

¹⁸ <https://www.journalist.de/startseite/detail/article/klimajournalismus-wird-chefsache>

¹⁹ Unterstützung bieten beispielsweise:

- Covering Climate Now: <https://coveringclimatenow.org>
- Climate Outreach: <https://climateoutreach.org/introducing-germany-talks/>
- <https://reutersinstitute.politics.ox.ac.uk/oxford-climate-journalism-network>
- <https://das-klima-thema.de/>
- <https://gruener-journalismus.de/>
- <https://www.wissenschaftskommunikation.de/schwerpunkt-klimakommunikation/>

Unterstützer:Innen

Die folgenden Logos und Unterschriften wurden uns als Unterstützung zugesendet.

Logos: Seiten 1-3 Einzelzeichnungen: ab Seite 4









Zusätzlich zu den UnterzeichnerInnen für Parents for Future Hamburg:

Lars Andersen
Marcel Henin
Nikolaus-Al. Stoffregen
Peter Stanischewski
Holger Drust
Maik Grebita
Barbara Klevenhaus
Anne Gerdes
Jochen Blauel
Dr. Monika Linek
Claudia Postel
Stefanie Kubitzka
Dirk Nennecke
Claudia Ruckenbiel
Miriam Harjes
Irit Hariri
Christian Wöhrl
Christine Göbel
Jörg Zimmerling
Marie Schroeder
Danita Krüger
Margret Schmidt
Kay Richter
Uli Kringler
Thomas Neef-Takahashi
Gerald Bürklen
Patricia Höfer
Thröstur Bjarkason
Marina Wandruszka
Sonja Schlake

EinzelunterstützerInnen

Prof. Dr. Torsten Schäfer, Grüner-Journalismus.de, Hochschule Darmstadt, Campus Dieburg
Katja Diehl - Autorin und Mobilitätsexpertin
Prof. Dr. Volker Quaschnig
Cornelia Quaschnig

Prof. Dr. Daniel Rottke, Berlin
Dr. med Ludwig Brüggemann, Berlin
Dr. med. Christoph Dembowski, Kinder- und Jugendarzt, Rotenburg (Wümme)
Dr. med. Cornelia Buldmann, Fachärztin für Allgemeinmedizin, Bielefeld
Dr. Hannes Lincke, Hamburg

Julian Weilbacher Hattersheim
Frederike Steffen, Ahrensburg
Christian Freudling, Tettnang
Stefanie Schwedes, Bielefeld
Dr. Klaus Moldenhauer, Kiel

Silke Mayer, Berlin
Hildegard Wellendorf, Lüneburg
Petra Knupfer, Esslingen
Susanne Hahne, Altena
Monika Böhm, Reutlingen

Claudia Prange, Berlin
Fabienne Cevy-Schlegel, Reutlingen
Barbara Simmler, Berlin
Katharina Kösebas-Wermuth, Berlin
Gabriele Müller, Müssen

Cornelia Becker, Hamburg
Kathrin Fingerle, Sigmaringen
Dr. Esther Brendel, Bingen am Rhein
Juliane Stolz, Wedel
Carina Große-Venhaus, Borken (Nordrhein-Westfalen)

Thies Hinckeldeyn, Hamburg
Dr. Sonja Isaacs, Hamburg
Bente von Meissner, Genf
André Schwenecke, Henstedt-Ulzburg
Katharina Blau, Darmstadt

Dr. med. Dr.rer.nat. Daniel Koch, Bonn
Matthias Lauterbach, Oranienburg
Dr. Dagmar Engels, Bochum
Annette Vollmer, Hamburg
Prof. Claus Cajus Pruin, Hamburg

Nissim Nir Alon, Hamburg
Tamar Alon, Hamburg

Michael Simon, Hamburg
Christhard Landgraf, Berlin
Olaf Sobczak, Hamburg

Sabine Domin, Hamburg
Nadia Blüthmann, Hamburg
Geeske Marie Gerds-Schulz, Hamburg
Heidi Schilberg, 26197 Großenkneten
Hildegard Fleischer, Hamburg

Thomas Linn, Meerbusch
Veit Rogge, Hamburg
Theo Rogge, Hamburg
Olga Rogge, Hamburg
Leslie Strohmeyer, Hamburg

Beate Balzert, Frankfurt
Margarita Meißner, 60486 Frankfurt am Main
Ulrike Hübner, Bremen
Rebecca Krüger, Mainz
Carsten Reitemeyer, Hamburg

Yücel Citak, Hamburg
Marc Musenberg, Hamburg
Michael Pfisterer, Hamburg
Dr. Thomas Piesbergen, Hamburg
Markus Lohmann, Hamburg

Theresa Linke, Hamburg
Ron Piterman, Hamburg
Judith Keinath, Hamburg
Dieter Pape, Enge-Sande
Anita Weber, Frankfurt am Main

Ulrich Wolff, Hamburg
Sabine Petri-Wolff, Hamburg
Christina Arndsmeier, Unna
Monika Dax, Neukirchen-Vluyn
Carina Ortel aus Hamburg

Kerstin Schlake, Hamburg
Clarissa Schreiber, Hamburg
Kathrin Quilling, Bonn
Günter Jung, Neukirchen-Vluyn
Claus Schäfer, Marburg

Axel Meuser, Hamburg
Lars Küchenmeister, Hamburg
Geelke Gaycken, Hamburg
Michael Pfisterer, Hamburg
Dr. Michael Streubel, Schlangenbad

Andrea Vollmer, Hamburg
Andre Harmer, Hamburg
Mirja Biewener, Hamburg
Daniela Beyer, Hamburg
Andreas Jabusch, Hamburg

Matthias Röhder, Neukirchen-Vluyn
Harald Okun, Bedburg
Dorothee Schäfer-Bier, Gelnhausen
Sabine Boddien, Berlin
Kerstin Weilbacher, Hattersheim am Main

Anja Lange, Frankfurt am Main
Esther Langer aus Dresden
Dr. Matthias Langer, Dresden
Carol-Sue Lehmann, Frankfurt
Sandra Hülsmann, Hamburg

Saskia Pfalz, Augsburg
Christian Bläul, Dresden
Anett Wolf, Kiel
Claudia Eichenauer, Krefeld
Ingrid Dahmen, Aachen

Steffen Schwigon, Dresden
Kerstin Wohlfahrt aus Dauchingen
Karolina Musenberg, Berlin
Katrin Schoppmeier, Hamburg
Andree Wenzel, Hamburg

Judith Bartenschlager, Hamburg
Marco Krebs, Hamburg
Matthias Rudolph, Leipzig
Andrea Fellenberg, Marburg
Gesine Scholz, Cuxhaven

Carolina Glüer, Gießen
Sibylle Herbst, Hannover
Ute Dalluhn, Hannover
Ingrid Grobrügge, Hannover
Irene Santelmann, Heidelberg

Cordula Bolz, Hemmingen
Lutz Neumann, Bad Vilbel
Anke Reineremann, Dülmen
Daniela Heeke, Dülmen
Birgit Köhler, Berlin

Stephan Barlag, Hannover
Ingrid Kunkel, Berlin
Andrea Beerli, Hannover
Dr. Andreas Kunkel, Berlin

Peter Simons, Berlin

Weiko Steinbrink, Gemeinde Plattenburg

Jutta Pfaff, Gießen

Franz Hiemer, Schwabmünchen

Silvia Jacobi, Frankfurt

Oliver Musenberg, Berlin

Nina Hensel, Kiel

Brigitte Waack, Hannover

Claudia Böhm, Regensburg

Julia Cicek, Düsseldorf

Kerstin Schabel-Isbert, Marburg-Gießen

Alexa Vetter, Buchholz

Barbara Kurzeck, Buchholz

Martha Vogelsang, Buchholz

Nina Uecker, Buchholz

Jens Meyer, Buchholz

Susanne Schneider, Buchholz

Astrid Oelker, Buchholz

Katrin Lindhorst, Buchholz

Cornelia Cornels-Selke, Buchholz

Herbert Maliers, Buchholz

Jan Mewes, Hamburg

Dr. Petra Denking, Hamburg

Josef Langenberg, Moers

Maria Langenberg, Moers

Kathrin Rick, Coesfeld

Birgit Schneidewind, Pfinztal

Anja Kreitmeyer, Meerbusch

Ulrike Bubenzer, Gauting

Dominik Tuminello, Karlsruhe

Silke Stahn, Hamburg

Marit Schatzmann, Berlin

Steffi Wahlich, Karlsruhe

Katharina Wabnitz, München

Natalie v.Maydell, Berlin

Lotte Volkhardt, Dülmen

Jerôme Inderelst, Münster

Anna Dewenter, Münster

Jens Möller, Münster

Daniela Keller, Warendorf

Joris Coolen, Münster

Jana Wolff, Schwerin

Wiebke Tesch, Güstrow

Susanne Di Ninni, Wuppertal
Lena Wagner, Karlsruhe
David Kirk, Ladenburg

Nora Oehmichen, Asperg
Reiner Oberbeck, Kraichtal
Christiane Bertram, Konstanz
Matthias Postel, Hamburg
Meike Philippi, Mainz

Margarete Schulleri, Neukirchen-Vluyn
Dipl.-Ing. Georg Walcher, Bad Dürkheim
Sophie Metz, Münster
Katharina Kaiser, Mainz
Vivien Voigt, Mainz

Beatrice Bednarz, Mainz
Benjamin Schlake, Hamburg
Roland Bednarz, Mainz
Ulrike Lucarelli, München
Paolo Lucarelli, München

Sylvia Bach, Essen
Dr. Julia Friese, Hamburg
Carsten Reitemeyer, Hamburg
Annic-Barbara Lingnau, Hamburg
Dr. Klaus Wörle, Regensburg

Isabell Zipperle, Mainz
Tobias Söhl, Hemmoor
Jan Bauer, Braunschweig
Alice Werner, Leverkusen
Ludwig von Otting, Hamburg

Wolfgang Vogler, Hamburg
Annette Mierswa, Hamburg
Katinka Meyer, Nottensdorf
Frank Dingfeld, Nottensdorf
Ulrike Meyer, Buxtehude

Nasrin Büttner, Oranienburg
Claudia Frydyada de Piotrowski, Dülmen
Dr. Friederike Maercklin, Hamburg
Jan Martens, Hamburg
Victoria Trauttmansdorff, Hamburg

Pascal Houdus, Hamburg
Prof. Dr. C.-C. Glüer